



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die Kunstdenkmäler des Kreises Düren

Hartmann, Paul

Düsseldorf, 1910

Nachträge.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-82131](#)

Burg Gödersheim massiver Feuerboden hergestellt ist. Die Fenster meist noch mit den alten Sitzbänkchen. Das Herrenhaus ist in der Grundrissanlage wie in der Durchbildung sehr eng verwandt mit der gleichzeitigen Hallenburg in Disternich (s. o. S. 61).

Vorburg Die Vorburg ist eine dreiflügelige, zum Herrenhaus hin offene Anlage aus Bruchsteinmauerwerk, an der Nordseite nachträglich verkürzt. Erhalten ist im wesentlichen die äussere Umfassungsmauer, an die nach innen die späteren, teilweise auch verfallenen Wirtschaftsgebäude angelehnt sind; die später neu angelegte Nordmauer mit einem Scheunenbau von 1844 (Fig. 226, B). Bemerkenswert ist namentlich der an dem Ostende des Südflügels liegende Torbau. Es ist ein zweigeschossiger Bau mit hübschen Staffelgiebeln, deren einzelne Staffeln sattelförmig in Haustein ausgebildet sind; das Erdgeschoss besteht aus zwei kleinen Räumen und der beiderseits mit spitzbogigen Toreinfassungen versehenen Durchfahrt (Fig. 226, D). Im Obergeschoss darüber nach dem Graben Reste eines ausgekragten Abortes, nach dem Hof hin ein quergeteiltes Fenster und eine Tür. Der Bau ist ganz Ruine, das Dach eingestürzt.

Nachträge.

Zu S. 34. **BINSFELDER BURG**: Im J. 1820 verkauften die von Rolshausen das Gut an die seit dem 17. Jh. schon auf der Burg sitzende Pächterfamilie Weber, von der es im J. 1875 an die Familie Cockerill veräussert wurde.

Zu S. 93. **DÜREN, ANNAKIRCHE**: Die Martinusglocke vom J. 1697 trägt unter dem Chronogramm noch die Inschrift: SUB REGIMINE SERENISSIMI AC POTENTISSIMI COSMI III MAGNI HETRURIAE PRINCIPIS ET DOMINI D. I. W. C. P. R. S. R. I. A. ET E. B. I. C. AC M. A. V. S. M. R. ET M. D. I. R. NEC NON SERENISSIMAE DOMINAE D. ANNAE LUYSIAE.

Zu S. 123. **SAMMLUNG** des Herrn Rechtsanwalt AUGUST MAYER, Tivolistrasse 4: Bildnis von *Jan von Scorel*, Brustbild eines bartlosen Mannes in grossem breitkrämpigem Hut und in pelzbesetztem Rock, die Linke lebhaft dozierend erhoben, in der Rechten einen langen Holzstab (Pilgerstab?). Eichenholz, 64×43 cm. Früher in der Sammlung Essingh in Köln (Versteigerung bei Heberle 1865, Katalog Nr. 56).

Zu S. 140. **FRENZER BURG**. Grundriss und Aufriss des Herrenhauses mit der Jahreszahl 1712, aquarellierte Federzeichnung für den Umbau am Anfang des 18. Jh., herrührend aus dem Nachlass des Düsseldorfer Hofbaumeisters *Kees*, später bei E. von Claer auf Burg Vilich, jetzt im Besitz des Bürgermeisters von Claer in Siegburg-Mülldorf.

